

Der ukrainische Weinmarkt birgt ein enormes Wachstumspotential

Weinkonsum und -produktion in der Ukraine steigen kontinuierlich

Während die ukrainische Spirituosenindustrie im Jahr 2009 deutliche Produktionseinbrüche verzeichnen musste, stieg die Weinproduktion im gleichen Jahr um 8,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichte 2,26 Millionen Hektoliter. Dieses Ergebnis kann sich durchaus mit der österreichischen Weinproduktion von 2,3 Millionen Hektoliter im Jahr 2009 messen.

Der Anteil der Produktion von Weinen mit neun bis 13 Prozent Alkoholgehalt stieg 2009 um 6,5 Prozent auf 1,067 Millionen Hektoliter, der von Weinen mit über 15 Prozent Alkoholgehalt um 8,3 Prozent auf 1,156 Millionen Hektoliter und der von Schaumweinen stieg sogar um 90 Prozent auf 0,039 Millionen Hektoliter. Auch im Jahr 2010 ist in der Ukraine ein weiterer Anstieg der Weinproduktion zu verzeichnen. So stieg nach Angaben der Staatlichen Steuerverwaltung der Ukraine die Traubenweinproduktion bereits in den ersten neun Monaten 2010 auf über 2,38 Millionen Hektoliter, die Produktion von Schaumweinen und Sekt erreichte 0,33 Millionen Hektoliter. Die Spitzenposition in der Weinherstellung mit einem Anteil von über 50 Prozent der gesamten ukrainischen Weinproduktion hält seit Jahren die Region Odessa.

Es wird allerdings in der Ukraine nicht nur mehr Wein produziert, sondern auch mehr Wein getrunken. Während der weltweite Weinkonsum im vergangenen Jahr vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise erneut zurückging, verzeichnete der Weinkonsum in der Ukraine eine Steigerung von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichte 2,36 Millionen Hektoliter. Von Januar bis August dieses Jahres wurden bereits 2,23 Millionen Hektoliter Traubenwein (+ 66,9 Prozent) und 0,24 Millionen Hektoliter Schaumwein und Sekt (+ zwei Prozent) abgesetzt.

Nicht vergleichbar mit führenden Weinländern

Auch wenn Ukrainer heute mehr Wein trinken, bleibt der Weinkonsum pro Kopf

der Bevölkerung im Vergleich zu den führenden Weinländern der Welt noch sehr niedrig. Im Jahr 2010 soll nach letzten Schätzungen der Pro-Kopf-Weinkonsum in der Ukraine die Marke von 7,4 Liter erreichen, während der durchschnittliche Weinkonsum im Jahr 2009 noch 6,6 Liter pro Kopf betrug. Verglichen mit den Deutschen, die pro Kopf 24 Liter Wein pro Jahr im Durchschnitt trinken und damit weltweit Platz 27 im Weinkonsum belegen, haben die Ukrainer noch einiges aufzuholen. Schaut man sich den Weinkonsum von Franzosen und Italienern mit über 50 Litern pro Kopf und Jahr an, wird schnell klar, welches enormes Wachstumspotenzial im ukrainischen Weinmarkt steckt.

Neben steigendem Weinkonsum ist ebenfalls eine Änderung der Weinpräferenzen bei den ukrainischen Weintrinkern zu beobachten. Die traditionelle Vorliebe für süße und liebliche Dessertweine sowie gespritete Weine rückt langsam in den Hintergrund. Immer mehr Ukrainer entdecken für sich trockene Weine. Gemäß eines Entwicklungsprogramms für Weinbau und Weinherstellung der ukrainischen Regierung soll deshalb der Anteil der Tafelweine bis zum Jahre 2025 bis auf 65 Prozent der gesamten Weinproduktion steigen, der der Rotweine auf 30 Prozent.

Der allgemeine Trend zu niedrigprozentigem Alkohol, andere Weinpräferenzen und wachsendes Einkommens der Ukrainer steigern in den letzten Jahren ebenfalls die Nachfrage nach Weinen ausländischer Herkunft. Derzeit stammen fast 90 Prozent aller in die Ukraine

importierten Weine aus Georgien und Moldawien. Bei den aus Westeuropa importierten Weinen kommt der Löwenanteil aus Frankreich und Italien. Auch Weine aus Argentinien, Chile, Südafrika und Australien finden bei ukrainischen Konsumenten großen Zuspruch. Besser verdienende Ukrainer ziehen Weine ausländischer Herkunft vor allem aus Qualitätsgründen vor.

Mangelnde Qualität

Viele in der Ukraine hergestellte Weine und Weinerzeugnisse weisen derzeit erhebliche Mängel auf und erfüllen teilweise nicht einmal einheimische Qualitätskriterien. Nach Angaben von Alexander Mazko, Generaldirektor von UkrVinProm, beträgt der Anteil von Pseudoweinen und Fälschungen zirka 50 Prozent der gesamten ukrainischen Weinproduktion. UkrVinProm, die Vereinigung der ukrainischen Weinindustrie, vertritt die Interessen der ukrainischen Weinhersteller und beteiligt sich aktiv bei dem jährlich in Odessa stattfindenden Branchentreff WINE & WINEMAKING.

Der außergewöhnlich hohe Anteil an Pseudoweinen auf dem ukrainischen Markt ist hauptsächlich auf das Defizit an Rohstoffen zurückzuführen, mit dem die wachsende ukrainische Weinindustrie seit Jahren zu kämpfen hat. Lediglich ein Teil dieses Defizits wird durch entsprechende Importe aus Moldawien, Südamerika, Südafrika und Australien abgedeckt. Die weniger gewissenhaften Weinhersteller beschreiten einen anderen Weg und stellen ihre „Weine“ aus Weintresten her.

Bekämpfung von Fälschungen

Um dieses Qualitätsproblem in Griff zu bekommen, werden demnächst Änderungen für das Gesetz „Über Weintrauben und Traubenwein“ vorbereitet. Diese betreffen die Einführung eindeutiger Definitionen im Bereich Weinbau und Weinherstellung in der Ukraine sowie die Konkretisierung der Gesetzesbestimmungen bezüglich der Bekämpfung von Fälschungen in der Weinindustrie.

Weiterhin soll das derzeit vorhandene Defizit an Weinrohstoffen in der Ukraine überwiegend durch Ausbau der eigenen Rohstoffbasis gedeckt werden. Dies ist jedenfalls eines der Ziele des bereits erwähnten staatlichen Entwicklungsprogramm für Weinbau und Weinherstellung in der Ukraine. Hierfür wird

bis zum Jahr 2025 eine Erweiterung der Gesamtrebfläche von derzeit 84,61 Tsd. ha auf 167,6 Tsd. ha angestrebt. Weiterhin sollen 80 Prozent der Rebflächen erneuert und unter besonderer Berücksichtigung der Frostbeständigkeit einzelner Rebsorten sowie der Bodenbeschaffenheit von Weinbauflächen optimiert werden. Um den Anforderung der ukrainischen Weinindustrie gerecht zu werden, sollen ebenfalls qualitativ mittelmäßige Rebsorten durch hochwertige ersetzt werden.

Trotz der hochgesteckten Ziele der ukrainischen Regierung werden die Weinimporte bei wachsendem Weinkonsum weiter steigen. Aufgrund gesunkener Einfuhrzölle nach dem Beitritt der Ukraine zur WTO im Mai 2008 hat die Einfuhr von Weinen an Attraktivität

gewonnen. So wurden die Einfuhrzölle für Wein (mit Ausnahme von Schaumwein) von zwei bis drei Euro pro Liter auf 0,30 bis 0,40 Euro pro Liter gesenkt. 2011 sollen die Einfuhrzölle für Alkoholerzeugnisse ganz gestrichen werden. Die ukrainischen Weinhersteller rechnen im nächsten Jahr mit einer Verschärfung der Konkurrenzsituation auf dem heimischen Markt.

Einfuhrerleichterungen für Weinimporte und ein 1,8 Milliarden Euro schweres Förderprogramm für die Entwicklung des einheimischen Weinbaus und der Weinherstellung, wovon 1,1 Milliarden Euro aus dem staatlichen Haushalt finanziert werden sollen, lassen den ukrainischen Weintrinker zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Wellem Bougie